

Illustre Freundschaft in der Altersresidenz

Zeichner Ted Scapa zog im Februar aus gesundheitlichen Gründen in eine Altersresidenz. Langweilig ist ihm dort nicht. Auch die Freundschaft mit Mitbewohnerin Lilo Pulver belebt den Alltag.

JEAN-CLAUDE GALLI

Ted Scapa (90) hat seinen Humor nicht verloren. «Ich wollte Ski springen, bin zu weit geflogen und blöd gelandet», scherzt der berühmte Künstler und frühere Moderator der legendären Kindersendung «Spielhaus» über seinen **unglücklichen Sturz in seinem Feriendomizil im Berner Oberland von Anfang Jahr**. Zum Glück blieben alle Knochen heil, doch für die Ärzte und die Angehörigen war endgültig klar: Weiter alleine in seiner Wohnung in der Berner Altstadt und im riesigen Schloss Vallamand am Murtensee zu sein, wäre für Scapa ein Ding der Unmöglichkeit. **Seit Februar lebt er deshalb in der Berner Altersresidenz Burgerspittel im Viererfeld**. «Zum Glück war dort gleich eine Wohnung frei. Meine Tochter Tessa hatte genau eine Woche Zeit, um den Umzug zu organisieren. Das war ein Riesenchampf», erinnert sich Scapa beim Besuch von Sonntags-

Er fühlt sich im Burgerspittel «fast wie daheim» und hat dort



eine neue Freundschaft mit einem anderen prominenten Gast im Hause geknüpft: Schauspiel-Ikone Lilo Pulver (91), die ihren Lebensabend seit mehreren Jahren in der idyllisch gelegenen Anlage verbringt. «Lilo und ich schätzen uns sehr. Wir trinken gemeinsam Kaffee und unterhalten uns über Kunst. Sie kennt meine Werke – und ich natürlich auch ihre Filme.»

Auch Pulver mag die Begegnungen mit dem gebürtigen Holländer, der in



Lilo Pulver war in den 70ern dank ihrer Auftritte in der deutschen Serie «Sesamstrasse» genau wie Scapa ein TV-Liebling der Kinder.

Ted Scapa bleibt der Kunst auch in seiner Wohnung im Berner Burgerspittel treu – organisiert dort jetzt eine Ausstellung. Darauf freut sich auch Lilo Pulver, die seit einigen Jahren in der Altersresidenz lebt.



Durch die TV-Sendung «Spielhaus», in der er mit Kindern malte und zeichnete, wurde Ted Scapa in den 60er- und 70er-Jahren zur nationalen Berühmtheit.



aft

den 60er-Jahren in die Schweiz kam. Er sei eine Bereicherung für den Alltag. «Ted ist sehr kommunikativ und unterhaltsam.» Beide schätzen den unkomplizierten Umgang im Haus. «Ich lege Wert darauf, wie eine ganz normale Heimbewohnerin behandelt zu werden», sagt Pulver, die wie Scapa dank ihrer «Sesamstrasse»-Auftritte zum TV-Kinderliebling wurde.

Der Umgang unter den Bewohnern sei herzlich, sagt Scapa. «Viele kommen auf mich zu und sagen: «Sie kennen wir natürlich. Schön, sind Sie bei uns.» In seiner Wohnung ist er umgeben von Kunstwerken, darunter Werke seiner Ehefrau Meret Meyer Scapa (1930–2016). «Immer wenn ich traurig bin, dass sie nicht mehr da ist, geben mir ihre Skulpturen Kraft.»

Pulver und die anderen Residenzbewohner stauen über Scapas schier unerschöpfliche Energie. Er hat Stift und Pinsel nicht beiseitegelegt, sondern macht unaufhörlich weiter. Ein neuer Kalender wird gerade fertig. Und mit der Unterstützung der Direktion hat er in seinem neuen Zuhause gleich eine Ausstellung organisiert.

Die Vernissage findet am Donnerstag statt. Die Laudatio hält Regierungsrätin Beatrice Simon (60), ebenfalls eine langjährige Bekannte von Scapa, der immer noch über ein riesiges Beziehungsnetz verfügt. «Auch alt Bundesrat Adolf Ogi meldet sich regelmässig», sagt er.

Bloss heute Abend ist Scapa nicht erreichbar, sondern schaut sich das EM-Achtelfinalspiel Holland gegen Tschechien an. «Viele kennen mich zwar als Zeichner oder Moderator. Aber die wenigsten wissen, dass ich in meiner Jugend in Amsterdam bei den Junioren von Ajax gespielt habe», erzählt er stolz. Für ihn ist darum auch klar, wer gewinnt. ●